

CONSTANZE MOZART AN JOHANN ANTON ANDRÉ IN OFFENBACH AM
MAIN

WIEN, 29. MÄRZ 1800

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1295]

Fernere nützliche Notizen für H. *André!*

5 Aus der musicalischen Zeitung N. 18. für 1800. sehe ich unter dem Artikel: Anecdote,
pag. 316. daß in vorhergehenden Blättern die Ächtheit eines Mozart beygelegten Vio-
linconcerts bestritten worden ist. ¹ Ich weiß nicht, von welchem die Rede ist, und kann
also gar nicht entscheiden. Es kann von Mozart seyn, wenn auch h. *André* es nicht hat.
Aber wenn es etwa 15 Jahre alt ist, wie *pag.* 316. steht, so muß es sich in Mozarts the-
10 matischem Catalog ², der von 1784; im Anfang, anfängt, angezeigt befinden. Also über
das Datum wenigstens, über das Alter läßt sich mit Gewißheit entscheiden, denn und
diese Anmerkung ist für alle andern Fälle auch gut, erwähnter *Catalog* ist seit seinem
Anfang so vollständig von M. geführt worden, daß er selbst die kleinen Sachen, die er
auf Reisen gemacht hat, darin sorgfältig angeführt hat, z. b. die kleine *Gigue* in Leip-
15 zig, 1789. glaube ich.

Ich bin neugierig zu wissen, was das für noch unbekannte Quartetten sind, die
h. *Breitkopf* in seiner Anzeige vom Februar 1800. ankündigt. ³ H. *André* wird aus dem
Catalog wenigstens urtheilen können, ob sie nach 1784. gemacht sind. Freilich kön-
nen sie auch älter und doch ächt seyn. Indeß ists allerdings unwahrscheinlich – aber
20 kann doch wahr seyn – daß er vor 1784. Quartetten gemacht hat, die das Tageslicht
nicht gesehen haben, und es doch verdienen. Denn verdienen sie es nicht, so sollte
h. *Breitkopf* sie ja nicht herausgeben.

NB. NB. NB. NB. h. *André* hat alle meine Verzeichnisse bekommen, und mir dagegen
ein ganz vollständiges thematisches Verzeichniß aller Werke *Mozarts* versprochen. ⁴

¹In dem Artikel „Anecdote“ (*Allgemeine musikalische Zeitung* 2, Nr. 18., 29. Januar 1800, Sp. 315–316) verteidigt der Geiger Franz Anton Ernst die Echtheit des von André als op. 76 publizierten Violinkonzerts in Es (KV Anh. C 04.14). Ernst reagiert damit auf die kurze, sehr negative Rezension der Ausgabe Andrés, die am 30. Oktober 1799 im selben Jahrgang (Nr. 5, Sp. 93–94) erschienen war. Hierin wird die Autorschaft Mozarts des Konzertes gänzlich bestritten.

²Wolfgang Amadé Mozarts eigenhändiges „Verzeichniß aller meiner Werke“, das er von Februar 1784 bis Mitte November 1791 führte.

³Im Intelligenzblatt Nr. IX der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* vom März 1800, Sp. 1–2, veröffentlichte der Leipziger Verlag eine Bekanntmachung, in der er mit Bezug auf die Verlautbarung von Johann Anton André über den Ankauf des musikalischen Nachlasses von Wolfgang Amadé Mozart im *Frankfurter Staats-Ristretto* (10. Februar 1800) die Fortsetzung der *Oeuvres complètes de Wolfgang Amadeus Mozart* ankündigt. Darin wird ein Heft mit noch „unbekannten Quartetten“ angekündigt. Breitkopf & Härtel begannen mit der Herausgabe von Streichquartetten in Stimmen im Jahr 1801. Die ersten drei Hefte enthielten Streichquartette, die bereits von Mozart selbst publiziert worden sind. Das vierte Heft, erschienen 1806, enthält KV 499, 157 und KV 160. Der erste Satz von KV 157 und KV 160 waren bereits in einem Sammeldruck 1792 bei Artaria erschienen.

⁴Johann Anton André kündigte selbst im *Frankfurter Staats-Ristretto. Extra-Beilage* vom 18. September

25 Ich könnte dieses, je eher je lieber, brauchen. – Indessen wollte ich schon froh seyn, wenn h. *André* mir itzt gleich entweder meine (gewesenen) thematischen Verzeichnisse alle oder auch eine bloße specielle Anzeige einer jeden Composition mit der Tonart, welche er im Original von mir bekommen hat, nach den Fächern eingerichtet, senden wollte, worin auch alle großen Werke namentlich mit der Anzahl ihrer Acte und der
30 Bogenzahl angeführt wäre. Ich werde vielleicht darüber in einem sehr geschätzten und gelesenen Journale eine detaillirte Anzeige machen, die seiner Ausgabe Ehre, Respect und Vorzug verschaffen kann.

Selbst h. *André* könnte bey irgend einer guten und unter die Augen des Publicums häufig fallenden Gelegenheit zur Ehre seines Vorraths die Anzahl der Nummern eines jeden Fachs von Originalien, die er von mir bekommen hat, bekanntmachen, wobey aber ja nicht die großen Werke, Opern, Oratorien, vergessen werden müßten. hiedurch wird am kräftigsten der Vorwurf von der Unbeträchtlichkeit seines Vorraths vernichtet.

Ich sehe izt aus einer ältern musicalischen Zeitung⁵, daß das Violinconcert, von welchem im Anfang dieses Papiers die Rede ist, von H. *André* selbst herausgegeben ist: folglich ist er selbst interessirt, nach zu sehen, ob es unter den Originalien ist.

In dem 6^{ten} Hefte der *Breitkopfschen* Ausgabe⁶ sind nicht weniger als zwey ganze Stücke für *Mozartsche* Arbeit dem Publicum verkauft, die es gewiß nicht sind
N. 9. *Thema pag 59.* ist von H. *Förster*, der, wie ich sicher weiß, sich darüber selbst
45 schriftlich bey *Br. & Härtel* beschwert hat; und

N. 11. *Thema pag 74.* ist von H. *Eberle*, der mir es selbst gesagt und zugleich die Beilage zu N. 118 des hamburgischen Correspondenten vom 25. Jul. 1798. gezeigt hat, in welchem er dem Publicum bekanntgemacht hat, daß verschiedene Sachen als *Mozarts* Arbeit herausgegeben wären, die seine Arbeit wären, namentlich
50 diese Variationen für das Pianoforte über das Thema: Freundinn sanfter Herzenstriebe (aus dem Gutsherrn) von *Dittersdorf*. Uebel ist nun freilich, daß H. *André* selbst wenigstens diese Variationen vorher als *Mozartisch* herausgegeben hat.⁷ Und *Br. & Härtel* können sich immer oberflächlich entschuldigen, daß beyde diese Arbeiten als *Mozartische* bekannt waren. Indessen hätten sie doch bey ihrer Prachtausgabe ausdrückliche Erkundigung einziehen sollen, hätten obiges Avertissement in der Zeitung
55

1800, S. 756, an, daß ein „ganz vollständiger thematischer Katalog, so gut ich ihn durch den an mich gekauften Nachlaß besorgen kann, und welchem der von Mozart eigenhändig geschriebene und mit kleinen Notizen versehene thematische Katalog seiner Werke von 1784 bis an seinen Tod, zum Grunde gelegt wird“, erscheinen wird. 1805 publizierte André zunächst nur das eigenhändige „Verzeichnuß“ Mozarts unter dem Titel *Thematisches Verzeichniß sämtlicher Compositionen von W. A. Mozart, so wie er solches vom 9ten Februar 1784 an, bis zum 15ten November 1791 eigenhändig niedergeschrieben hat. Nach dem Original-Manuscripte herausgegeben von A. André*, Offenbach am Main 1805. Eine zweite Auflage erschien 1828. An einem Verzeichnis über die Werke bis 1784 arbeitete André noch im Jahr 1833. Sein Manuskript *Thematisches Verzeichniß W. A. Mozart'scher Manuscripte chronologisch geordnet von 1764 bis 1784* wurde nicht publiziert.

⁵Siehe den Beginn des Briefes.

⁶Das sechste Heft der Klaviersachen der *Oeuvres complètes* enthält 14 Klavierstücke.

⁷Johann Anton André hatte diese Variationen 1798 als op. 59 unter Mozarts Namen herausgegeben.

kennen sollen, um so viel mehr da wenigstens eins dieser beyden Stücke Compositi-
onsfehler hat und *Mozarts* überhaupt nicht würdig ist. Ueberhaupt ists revoltirend ⁸,
diese herren von den großen Kosten reden zu hören, die sie nicht scheuen, um *Mozart*
in seinem Grabe zu ehren, da ihre meisten bisher herausgegebenen Sachen, und zwar
60 nicht nach dem Original, nur nachgedruckt sind, ohne ihnen die geringsten Kosten zu
machen, die andern wenigen ihnen nur sehr wenig gekostet haben, ja sie sogar die
Mühe der Nachfrage wegen der Authenticität erspart haben. Solche Sachen, wie diese
beyden, fehlten freilich in der Sammlung, die Sie gekauft haben, und in Ansehung derer
ist sie freilich sehr mangelhaft.
65 Ich erwarte von Ihnen Nachricht, an wen ich hier abliefern kann, wenn ich etwas für
Sie habe, um das Postgeld zu ersparen.

Wien 29 M^z ⁹ 1800.

[Adresse, Seite 4:]

70 *Wien*
An
den Herrn *Johann André*,
Musikverleger
zu
75 *Offenbach* am Mayn

⁸revolter (frz.), empören

⁹März